

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 82.

Freitag, den 22. October

1875.

Erneuert wird die unter'm 15. September d. J. hinter Friedrich August Nidel aus Weierfeld bei Schwarzenberg erlassene öffentliche Vorladung.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 19. October 1875.

Dr. Sanghoff.

Tagesgeschichte.

Ueber die Militärbauten auf der Höhe der Dresdner Haide wird jetzt berichtet: Dort werden gebaut ein neues Arsenal, veranschlagt zu 1,065,000 Thlr., zwei Infanteriecasernen 1,250,000 Thlr., ausgelegt sind ferner für mit dem Bauproject in Zusammenhang stehende Straßenzüge, Brücken, Schleusen, Wasser-, Gas- und Telegraphenanlagen 800,000 Thlr., für die Artillerie-, Train- und Cavalleriecasernen 1,000,000 Thlr., für das Lazareth 300,000 Thlr., für das Cadettenhaus 300,000 Thlr., für die Pioniercaserne 200,000 Thlr., die Militärreitanstalt 100,000 Thlr., die Militärstrafanstalt 80,000 Thlr., für Garnisonsanstalten verschiedener Art 300,000 Thlr., endlich würde für Grunderwerb an den Landesdomänenfonds 400,000 Thlr. zu zahlen sein. Die Gesamtsumme dieser Bauten beträgt demnach 5,795,000 Thlr. und die Ausführung aller dieser bei Dresden zu realisirenden Bauprojecte dürfte den Zeitraum von 8—10 Jahren erfordern.

Zur Entschädigung der sächsischen Geistlichen für den Ausfall, welchen dieselben durch das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung an ihrem Accidentaleinkommen angeblich erleiden, ist in der Budgetvorlage vom Landtag die Bewilligung der Summe von 1,200,000 M. gefordert. Zur Bestreitung des durch Handhabung des Reichsgesetzes entstehenden Aufwandes ist im Budget ferner die Summe von 120,000 M. eingestellt.

Die Krisis in Bayern ist noch immer zu keiner entscheidenden Wendung gelangt. Bekanntlich haben infolge der Annahme der Jürgschen Adresse, die dem König übergeben worden ist, die Minister ihre Entlassung eingereicht. Die Meinungen sind nun in München sehr getheilt, ob die Annahme oder Nichtannahme dieses Gesuches erfolgen wird. Von einer Seite, sagt der „Fr. C.“, wird die Behauptung aufgestellt, dem Gesuch würde voraussichtlich die königliche Genehmigung versagt werden. Von anderer Seite wird jedoch geglaubt, daß demselben nur theilweise willfahrt würde. Wie sähe es aber in diesem Falle mit der Solidarität der seitherigen Ministeriums aus? Die Intentionen des Abgeordneten Jürg gehen dahin, ein Fachministerium, welches jeder Parteipolitik ferne, zu bilden. — Die Bildung einer Mittelpartei wird ebenfalls angestrebt. — Man ist in München in fieberhafter Spannung über die Entscheidung des Königs und bildet dieses Thema, je nach dem Parteistandpunkte glossirt, den fast ausschließlichen Gegenstand der Conversation in allen öffentlichen Localen. Die Vertagung der Abgeordnetenversammlung scheint übrigens beschlossene Sache zu sein.

In Folge der Einberufung des Reichstages auf den 27. d. M. werden die bairischen Kammern spätestens am 22. oder 23. d. M. verlagert werden. Da die Reichstagsession kaum vor Weihnachten zum Abschlusse gelangen wird, so wird die Wiedereinberufung unserer Kammern voraussichtlich erst nach Neujahr erfolgen können. Die nächste Sitzung der Abgeordnetenversammlung wird am Dienstag stattfinden.

Kaiser Wilhelm, der erste deutsche Kaiser, ist als Freund und Gast des ersten Königs von Italien in Mailand eingezogen. Sein feierlicher Besuch ist das Siegel auf ein Freundschafts- und Friedensbündniß zwischen dem Deutschen Reiche und Italien, alter fast 1000-jähriger Hader und Krieg ist damit beendet. Im Mittelalter zogen die deutschen Kaiser als römische Kaiser an der Spitze großer Heere über die Alpen, um sich Italien zu unterwerfen und die Päpste schürten den Hader zweier Völker zu ihrem Vortheil. Das glänzende deutsche Geschlecht der Hohenstauffen ging in Italien unter. Enzo verschmachtete im Kerker, Manfreds Leiche wurde unter einem Steinhause bei Benavent verscharrt, Conradins, des letzten Hohenstauffens blondes Jünglingshaupt fiel auf dem Blutgerüste in Neapel. Friedrich

Barbarossa hat einst im furchtbaren Grimme das prachtvolle Mailand, das sich immer wieder empörte, mit Feuer und Schwert dem Erdboden gleichgemacht und den Pflug über die Stätte führen lassen, wo die stolze Stadt gestanden. Die Lombarden haben dafür das deutsche Heer zertrümmert. Wer denkt heute noch des alten Grolls? Das letzte Jahrzehnt mit seinen wunderbaren Ereignissen hat ihn hinweggeschwemmt u. nur der alte Haß der Päpstlichen wider das deutsche Reich ist geblieben. Die Einigung Italiens in unserer Zeit war das Zeichen und Beispiel für die Einigung Deutschlands. Ohne die Wiedergeburt Italiens wäre das neue deutsche Reich schwerlich entstanden. Die Italiener dagegen verdanken Rom den deutschen Siegen, sie hätten niemals ihre natürliche Hauptstadt erhalten, wenn nicht vorher Deutschland als Sieger über Frankreich gewaltig emporgestiegen wäre. So haben beide Völker Ursache sich herzlich zu begegnen. In Kaiser Wilhelm begrüßt Italien das deutsche Reich und Volk. Eines trübt die Freude der Italiener, daß Bismarck fehlt. Mancher wird seine Krankheit als Schulkrankheit ansehen, nur nicht der König Victor Emanuel. Bei ihm hat sich der deutschen Kanzler brieflich entschuldigt und ihn gebeten, „er möge ihn als anwesend in Mailand betrachten.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Monarchenbegegnung in Mailand als die großartigste und herzergebendste Befestigung der segensvollen Gestaltung beider Länder. Italien bringe liebevolle und dankbare Verehrung dem Kaiser entgegen, dessen siegreiches Schwert Deutschlands Einigkeit schuf und die Wiederherstellung Italiens vollenden half.

An der englischen und schottischen Küste haben heftige Stürme gehaust. Im Tyne scheiterte der Schlepddampfer „Mobi Hood“ und zwei Mitglieder der Mannschaft fanden in den Wellen ihr Grab. Ein unbekannter französischer Schooner schlug auf demselben Flusse um und seine ganze Mannschaft ertrank. Die deutsche Barke „Carl Friedrich“ gerieth beim Passiren der Barre des Tyne in eine sehr starke Strömung, wobei der Hochbootsmann und ein Matrose vom Verdeck weggespült wurden und ertranken. Der Capitän wurde ebenfalls weggeschwemmt, aber eine Gegenströmung trieb ihn wieder auf das Verdeck. Aus Plymouth, Hartlepool, Dundee und anderen Küstenorten werden ebenfalls mehr oder minder erhebliche Schiffsunfälle gemeldet.

Spurlos.

Novelle von Ludwig Habicht.

Berfasser der Romane „Am Genfer See“, „Schein und Sein“.

(Fortsetzung.)

Während sich der Marquis an diesem bunten Treiben außerordentlich ergötzte, vermochte der Graf kaum die verdrießliche Stimmung zu verbergen. Er verwünschte seine gutmüthige Uebereilung. — Warum hatte er sich die Einwilligung zu einer solchen Thorheit abschmeicheln lassen! Seine von glühender Eifersucht erfüllte Seele quälten die unheimlichsten Bilder und Vorstellungen. Was konnte in diesem tollen Wirbel seiner Gattin alles begegnen! Warum fand er sie nicht? Wo war sie geblieben? — Einen einzigen Tanz hatte er ihr gewilligt, seitdem war schon eine Stunde verflossen und sie kam nicht wieder. — Immer heißer rollte das Blut zu seinen Schläfen; er hörte nicht auf die Scherzreden seines Begleiters, mit fieberhafter Unruhe drängte er sich durch die Reihen der Tausenden und mit unruhig funkelnden Augen spähte er überall umher, in der Hoffnung endlich die Verlorene zu entdecken. Dort wirbelte eine Ungarin mit einem französischen Schäfer lustig dahin — nein, das war nicht seine Gattin, das verrieth schon die stärkere und kürzere Gestalt. Aber jetzt tauchte aus dem bunten, phantastischen Knäuel wieder eine Ungarin auf und er hätte sie unter Tausenden heraus erkannt, das war die